

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 10 J. Best.-Geb., 60 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelz. 19 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsf. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Aitensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nr. 63

Aitensteig, Donnerstag, den 17. März 1938

61. Jahrgang

Des Führers Ankunft in der Hauptstadt Großdeutschlands

2,5 Millionen Berliner bereiten dem Führer einen einzigartigen Empfang — Mussolini zur Befreiung Oesterreichs — Aufruf Gauleiter Bürckels

Der Abflug des Führers von München

München, 16. März. Der Führer startete in der Hauptstadt der Bewegung um 14.50 Uhr zu seinem Flug in die Reichshauptstadt. Obwohl die Abfahrtszeit des Führers nicht bekanntgegeben worden war, versammelten sich in der Hoffnung, ihren geliebten Führer vielleicht doch sehen und ihm jubeln zu können, Tausende auf dem Flughafen und bereiteten dem Führer einzigartige Huldigungen. Bevor der Führer seine Maschine, die D 2000, bestieg, umfosten ihn noch einmal förmliche Heilrufe. Einige Minuten lang unterbricht sich der Führer noch mit dem Oberbefehlshaber der Gruppe II, General von Reichman, und begrüßt seine Mitarbeiter, die mit ihm den Flug in die Hauptstadt des Deutschen Reiches antraten, unter ihnen Rudolf Heß, Reichsaußenminister von Ribbentrop, die Reichsleiter Dr. Dietrich, Bormann und Buhler sowie Staatsminister a. D. Effer und Reichsleiter Dr. Hoffmann. Als dann die erste der sieben Maschinen mit dem Führer an Bord sich erhob, um den Schöpfer des großdeutschen Reiches nach Berlin zu tragen, brachten noch einmal die Heilrufe der Tausende über den Platz.

Berlin in Erwartung des Führers

Von Stunde zu Stunde wächst die Spannung, mit der Berlin, das nun Hauptstadt eines geeinten Großdeutschlands geworden, dem Eintreffen des Führers entgegenfieht. Eine Empfangsfeierlichkeit ungeheuren Ausmaßes und unbeschreiblicher Begeisterung bereitet sich vor. Mit wachsenden Fiebern ziehen Jüngling und jubelnde Kolonnen der Gliederungen durch die Stadt. Der lange Strahenzug vom Flughafen bis zur Reichskanzlei, der, wie verzaubert, in einem nie gesehenen Flaggenschwund aus leuchtendem Rot prangt, zeigt kein Fenster ohne Fahne, keinen Balkon ohne Wimpel, kein Haus ohne Girlanden aus Tannengrün. Ein großer Tag, ein herrlicher Tag! Die ganze Triumphstraße einschließlich des Wilhelmplatzes ist schon in den ersten Nachmittagsstunden von vielen Zehntausenden umfüllt. Nahezu beängstigende Formen aber nimmt das Leben an, als bald nach 14 Uhr die Betriebe aus allen Himmelsrichtungen, aus der ganzen Stadt anmarschieren. Immer neue Abteilungen rücken heran, und es scheint in der Tat, als ob sich ganz Berlin hier ein Stellbühnen gäbe, als ob keiner es verkümmern wolle, dem Führer aus heiligem Herzen für seine historische Tat zu danken. Ohne Uebertriebung darf man sagen, daß allein in dem Umkreis zwischen Potsdamer-Platz, Leipzigerstraße, Friedrichstraße und Linden mehrere hunderttausend Menschen auf den Beinen sind. Sie stehen kilometerweit nach allen Richtungen hin, ohne Aussicht zu haben, selbst etwas sehen zu können, aber sie wollen das Bewußtsein haben, daß sie an diesem bisher größten Tage der deutschen Geschichte dabei gewesen sind. Sie wollen, wenn auch aus der Ferne, mit einstimmen in den Jubelruf, mit dem das ganze deutsche Volk seinem Führer für seine Friedenspolitik dankt.

Die Reichsregierung empfing den Führer

Der Führer des geeinten großdeutschen Reiches und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, traf am Mittwoch nachmittag um 17.05 Uhr über dem Flughafen Tempelhof ein. Es brauchte ein unbeschreiblicher Jubel aus, als nach einer Minute Bandungsmandant der Führer am Eingang der Maschine sichtbar wurde und Berliner Boden betrat. Generalfeldmarschall Göring an der Spitze des gesamten Reichskabinetts hebt ihm grüßend den Marschallstab entgegen. Ein Lächeln überfließt die Lippe des Führers, als er einen Blick auf die ihn begrüßende Menschenmenge wirft. Blumen werden ihm entgegengebracht, die sein Adjutant, Obergruppenführer Brüdnert, hinter ihm sofort in Empfang nimmt. Der Führer, im Mantel, reicht den Mitarbeitern die Hand.

Nachdem der Führer auch jedem einzelnen der Parteiführer die Hand gereicht hat, wendet er sich der Front der Ehrenkompanie zu. Die Militärkapelle spielt drauf ein. Es ist die Melodie des Deutschland-Liedes. Der Führer nimmt die Meldung des Generaloberst von Brauchitsch entgegen und schreitet die Front ab. Er grüßt, feiernd, die Fahne der Ehrenkompanie der Leibstandarte, verharret dann abermals vor der prächtigeren Kompanie der Polizei. Daneben zeigt sich die Kolonne SA. Der Führer begrüßt den diensthabenden Sturmbannführer, und so gehen sie dann in einer Gruppe gemeinsam die Front weiter: Offiziere, SA-Männer, NSKK-Führer, SS-Führer, einer neben dem anderen. Immer von neuem brausen die Stimmen der Begeisterung zum blauen Himmel. Dann ist Stille.

Görings Gruß

Generalfeldmarschall Ministerpräsident Göring begrüßt den Führer mit folgenden Worten: Mein Führer! Ich darf Sie im Namen des ganzen Volkes, seiner Reichshauptstadt, ich

ner Reichsregierung, im Namen der Wehrmacht begrüßen. Worte gibt es heute nicht, die das ausdrücken können, mein Führer, was heute jeder von uns empfindet. Sie haben uns das ganze Deutschland heute gebracht. Die Brüder sind befreit. Nicht mit Gewalt, mit Ihrem Herzen brachten Sie uns Ihre Heimat. In diesem Augenblick, mein Führer, darf ich die Vollmacht, die ich durch Ihr Vertrauen während dieser Tage hatte, wieder in Ihre Hände zurücklegen. Mein Führer, namens aller: Ich grüße Sie! Dreimal erhebt sich draufend der Heilruf.

Dr. Goebbels dankt für das deutsche Volk

Dann begrüßt Reichsminister Dr. Goebbels den Führer: Mein Führer! Dort drüben erwartet Sie eine feierlich bemagte Stadt. Hunderttausende, ja man kann sagen, Millionen sind anjarmarschiert, um Ihnen als Vortrupp Ihres Volkes Dank zu sagen. Wenige Tage erst sind es her, als Sie uns an jenem Samstag morgen sorgendweg verlassen. Welch eine Wendung aber hat sich unterdes vollzogen! Wir sind in den vergangenen Tagen und Nächten Zeugen Ihres Triumphzuges durch unser deutsches Oesterreich gewesen. Mit klopfendem Herzen haben wir alle an den Lautsprechern gesehnen, als Sie, mein Führer, Geschichte machten, als Sie Ihre Heimat in den großen Verband unseres Deutschen Reiches zurückführten.

Wie oft haben wir es oben auf Ihrem Oberjoch erlebt, daß Oesterreicher, Kinder und Frauen, aber auch Männer, weinend an Ihnen vorbeimarschierten! Aus diesen Tränen des nationalen Leidens sind nun Tränen der nationalen Freude geworden. Wie oft standen wir oben auf der Terrasse Ihres Hauses neben Ihnen, wenn Sie sehnsüchtig nach Salzburg schauten! Und nun, mein Führer, haben Sie Ihre Heimat zum Reich zurückgeholt. Das danken Ihnen nicht nur unsere deutschen Volksgenossen in Oesterreich, das dankt Ihnen das ganze große deutsche Volk (stürmische Zustimmung), dieses große deutsche Volk, aus dem nun Hunderttausende und Millionen an den Straßen von Berlin stehen, um Sie, mein Führer, zu begrüßen und Ihnen aus tiefstem Herzen förmlichen Dank entgegenzusagen. Ich bin stolz darauf, der Dolmetsch dieser Gefühle sein zu dürfen. So grüße ich Sie denn und so grüßen wir Sie alle auf Ihrer Rückkehr nach Berlin mit unserem alten Ruf: Adolf Hitler Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

Donnernd erhebt sich das Siegesheil der Menge, das Deutschland und das Dorf-Weisel-Lied. Der Führer steht den Arm gerad, schweigend und ernst allein. Alle sind zurückgetreten. Welche Gefühle müssen diesen Mann in diesem Augenblick bewegen? Die Hymnen der Nation sind verklungen. Mit einem freundlichen Lächeln wendet sich der Führer Reichsminister Dr. Goebbels, dem Berliner Gauleiter zu und wechselt einige Worte mit ihm. Dann geht er mit seinem Gefolge zum Wagen. Glockenläuten aus der Stadt mischt sich mit dem Brausen der Motoren. Noch einmal hallt donnernde Musik über den Platz.

Der triumphale Einzug

Kun ist kein Halten mehr in den Massen, nun liegen die Hüte von den Köpfen. Nun werden Hunderttausende von Fahnen über der Menge geschwungen. Berlin grüßt in einer überschäumenden Begeisterung, in einem von Straße zu Straße sich fortplantenden einzigen Jubelschrei den Führer, der in diesem Augenblick seine Heimat Oesterreich in die Hauptstadt des Reiches zurückbringt. Egerissen steht der Führer in dem langsam fahrenden Wagen und grüßt nach allen Seiten seine Berliner, die ihm einen Empfang bereiten, wie er wundervoller, herzlicher und liebevoller nicht gedacht werden kann. Die Wellen der Begeisterung pflanzen sich über das Hallesche Tor und den Bellevue-Platz fort bis hinein in die Wilhelmstraße und zum Wilhelm-Platz. In langsamer Fahrt passiert der Wagen des Führers, in dem auch Generalfeldmarschall Göring und Dr. Goebbels Platz genommen haben, die Straße — und da gelingt es doch tatsächlich einem SA-Mädchen, die Sperrkette zu durchbrechen und dem Führer einen Blumenstrauß zu überreichen. Vorher schüttelt er dem beglückten Mädchen die Hand.

2,5 Millionen Berliner jubelten dem Führer zu

Nach zuverlässigen Schätzungen hatten sich auf der wundervoll ausgemauerten Feststraße vom Tempelhofer Flughafen bis zur Reichskanzlei und in den angrenzenden Straßenjungen rund 2,5 Millionen Berliner eingefunden, um dem Schöpfer des neuen großdeutschen Reiches einen Empfang von nie erlebtem Ausmaß zu bereiten.

Vor der Reichskanzlei

17.50 Uhr ist es, als die Wagenkolonne die Leipzigerstraße kreuzt und gleich darauf auf dem Wilhelm-Platz eintrifft. Da gibt es in der Masse kein Halten, kein Zurück mehr, von allen

Reichstag für Freitag einberufen

Der Reichstagspräsident Generalfeldmarschall Göring hat den Deutschen Reichstag für Freitag, den 18. März 1938, 20.00 Uhr einberufen.

Seiten wird der Wagen des Führers eingeschlossen von einer jubelnden Menge. Der Führer hat mit seiner Begleitung an der Ecke der Bohlstraße den Wagen verlassen und schreitet nun unter dem Präsentiermarsch die Front der drei Ehrenkompanien ab. Neben ihm steht Generalfeldmarschall Göring und dann kommt das große Gefolge der Reichsminister, Reichsleiter, der Generale, Admirale und Amtschefs. Der Führer begibt sich sofort in die Reichskanzlei; aber kaum eine Minute dauert es, als er, den ununterbrochenen Ruf der Massen folgend, wieder auf den Balkon tritt. Da schallt ihm abermals aus Hunderttausenden von Reihen der Jubelschrei der begeisterten Menge entgegen. Es ist ein einziger janzender Dank, der Adolf Hitler hier von den Massen dargebracht wird, ein Dank, der immer und immer erneut wieder anschwillt, auch dann, als der Führer längst wieder zurückgetreten ist. Eine so überschäumende Begeisterung hat der Wilhelm-Platz noch niemals erlebt. Sprechchöre hallen unausgesetzt über die weite Fläche, die schwarz ist von sich drängenden Menschen, die in überschäumender Begeisterung immer wieder „Heil! Heil! Heil!“ rufen und mit Sprechchören den Führer aufs neue zu sehen verlangen.

Ein deutwüerdiger Tag fand seinen Abschluß

Berlin, 16. März. Obwohl der Führer schon vor Stunden die Reichskanzlei betreten hat, halten die Massen unentwegt auf dem Wilhelm-Platz aus. Immer wieder erklingen, von vielen Zehntausenden gesungen, die alten Kampf- und Marschlieder der nationalsozialistischen Bewegung, ununterbrochen schallen die Heilrufe der begeisterten Berliner zum Führer hinauf. Die Massen auf dem Wilhelm-Platz sind von einem wahren Freudentaumel erfüllt. Der Führer ist heimgekehrt! Jeder will noch einmal den Führer grüßen und ihm danken. „Nach Hause, nach Hause geh'n wir nicht — bevor der Führer spricht“, hallt es in der bekannten Melodie über den weiten Platz. Und jetzt wird gar zu dem Gesang geschwungen. Soldaten und Arbeiter, Frauen und Mädchen, jung und alt, die ganze Bevölkerung der Reichshauptstadt, feiert auf dem Wilhelm-Platz die Rückkehr des Führers. So ist eine Stimmung, wie sie nur der Berliner kennt, der hier nach der nationalsozialistischen Revolution in der deutschen Ostmark eine Freudentumgebung ganz großen Ausmaßes begehrt. Freude und Begeisterung schlagen immer höhere Wellen. In ein Lied verklungen, schallen von neuem die Rufe nach dem Führer. Und als der Führer dann wirklich wieder mit Generalfeldmarschall Göring den Balkon betritt, kühlt der Jubel keine Grenzen, denn jetzt fühlt sich jeder für sein Ausdauern belohnt. Noch einmal spricht der Führer, immer wieder von tosendem Beifall und jubelnden Kundgebungen unterbrochen.

Der Führer gibt in bewegten Worten den Gefühlen Ausdruck, die ihn an diesen Tagen des endgültigen Zusammenstufes des ganzen deutschen Volkes erfüllten. Er spricht von der großen Freude, die alle deutschen Lande ergriffen habe und vor allem das Land, das nach vor wenigen Tagen das unglücklichste war und das heute das glücklichste geworden ist. Ungehörigen Jubel findet seine Feststellung, daß unsere nun geschaffene große deutsche Volkseinheit niemals wieder zerstückt werden könne. Den letzten Worten des Führers „Deutschland ist nun Großdeutschland geworden“ folgte ein tosender Jubelsturm, der wie ein Orkan über den Wilhelm-Platz braust. Solche unbeschreiblichen Kundgebungen der Freude, des Dankes und der Begeisterung, wie sie der Wilhelm-Platz bei diesen Worten des Führers erlebt, hat dieser historische Platz der Reichshauptstadt auch in der mitreißenden Geschichte der letzten fünf Jahre wohl selten gesehen.

Immer wieder aufs neue brauden die Heilrufe zum Balkon des Führers empor, der nach allen Seiten die begeisterten Massen mit erhobener Rechten grüßt und seinen Blick über dieses brodelnde Meer von ausgestreckten Armen und geschwankten Fäden gleiten läßt. Ein leichtes Anschwellen noch der Heilrufe — dann verzieht der Führer den Balkon und die Türen schließen sich hinter ihm. Nachdem der Führer geendet hat, wird der Platz geräumt, nachdem zuvor bekanntgegeben worden ist, daß der Führer nunmehr die begeisterten Grüße der Massen nicht mehr erwidern kann. Erst nachdem die Berliner ihrem Gauleiter bei seiner Abfahrt vom Propagandaministerium noch einmal ein begeistertes „Sieg-Heil“ dargebracht haben, leert sich langsam der weite Platz. Ein großer historischer Tag hat seinen würdigen Abschluß gefunden.



Vorbereitung der Volksabstimmung

Gauleiter Bürdel an alle Oesterreicher

Wien, 16. März. Gauleiter Bürdel, der Beauftragte des Führers für die Durchführung der Volksabstimmung in Oesterreich, hat folgenden Aufruf erlassen:

„An alle Oesterreicher!“

Deutsche Männer und Frauen! Der Führer hat mit den ehrenvollen Aufträgen versehen, Euch Oesterreichern ein Helfer zu sein bei der Vorbereitung auf Euren großen geschichtlichen Tag. Meine Aufgabe bei Euch ist nicht schwer, denn Ihr seid aus ganzem Herzen Deutsche. Die Frage, die der Führer am 10. April 1938 Euch stellt, ist ja keine andere als die: „Bist Du ein Deutscher?“

Ein überwältigendes „Ja“ wird einen geschichtlichen Abschnitt beenden, der gar zu oft der tiefsten Sehnsucht aller Deutschen zur Schicksalsgemeinschaft die Erfüllung verweigerte.

Ist die Holz darauf und dankbar, Euch Oesterreichern als Saarbürger bei diesem historischen Geschehen zur Seite stehen zu dürfen. Ich tue es um so lieber, als ich Zeuge sein darf, daß Ihr Oesterreicher im äußersten Osten in die Hand des treuen Saarländers im äußersten Westen einschlagen werdet zum stärksten Bündnis für unseren herrlichen Führer und unser großes gemeinsames Vaterland.“

In einem Aufruf an die Partei, an die Parteigenossen und die Parteigenossinnen aus Oesterreich stellt Gauleiter Bürdel fest, daß es jetzt nicht darum geht, irgend welche Parteiangelegenheiten oder sonstigen Belange zu diskutieren. Aufnahmen in die Partei nach dem 10. April sowie die personellen Besetzungen der Führerämter in der Partei werden nach diesem Termin entschieden und nicht nur nach der Größe der bisher gebrachten Opfer, sondern darüber hinaus aus der Leistung, die der Einzelne für das Zusammenführen, ja Zusammenschweißen der großen Gemeinschaft geleistet hat. Aus dieser klaren Feststellung ergibt sich, daß jeder, der in diesen Wochen glaubt, andere Sorgen haben zu dürfen, nicht geeignet ist, später in der Partei den Geist der Gemeinschaft zu verkörpern.

Weitere Anordnungen Gauleiter Bürdels

Keinerlei unnötige personellen Veränderungen, sämtliche Vereine stellen vorläufig ihre Tätigkeit ein, keine eigenmächtige politische Tätigkeit

Wien, 16. März. Der Beauftragte des Führers für die Durchführung der Volksabstimmung in Oesterreich Gauleiter Josef Bürdel hat folgende Anordnung erlassen:

Personelle Änderungen sind zur Zeit unerwünscht. Sie werden deshalb nur dort vorgenommen, wo ein zwingendes politisches oder sachliches Bedürfnis dazu besteht. Im einzelnen ordnet er an:

1. Personelle oder organisatorische Veränderungen in der Partei oder in einer ihrer Gliederungen werden ausschließlich von mir oder der von mir ausdrücklich dazu ermächtigten Stelle verfügt, und zwar nach dem 10. April 1938.

2. Für personelle Änderungen in der staatlichen, kommunalen und berufsständischen Verwaltung sind allein der Reichsstatthalter und die nach den Befehlen berufenen staatlichen Organe zuständig.

Soweit es sich um leitende und politische Beamte in Staat und Gemeinden sowie um leitende Männer der gewerblichen Organisationen der Wirtschaft handelt, mache ich Ernennungen und Abberufungen von meiner jeweiligen Zustimmung abhängig.

Eine zweite Anordnung besagt:

Bis zur Durchführung der Volksabstimmung ruht die Tätigkeit der Vereine und berufsständischen Verbände. Eine Ausnahme wird nur zugelassen, soweit es sich um die Erfüllung von lebensnotwendigen Aufgaben für den Staat und soziale Pflichten gegenüber den Mitgliedern handelt. Im Streitfall behalte ich mir für Verbände, die sich auf ganz Oesterreich erstrecken, die Entscheidung vor. Im übrigen entscheidet die vom zuständigen Landesminister benannte Stelle.

In einer weiteren Anordnung heißt es: So sehr die große Anteilnahme des übrigen Reiches und insbesondere der politischen Stellen im Reich an der Heimkehr Deutsch-Oesterreichs zu begrüßen ist, so zwingt doch die Sicherung der Vorbereitung und Durchführung der Wahl zu einer strengen Scheidung der Tätigkeit der aus dem Reich kommenden politischen Leiter und Führer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände der Partei. Ich verbiete diesen deshalb jede politische Tätigkeit in Oesterreich, soweit sie sich nicht im Besitze eines von mir bzw. meinem Personalamt ausgestellten Ausweises befinden. Alle von sonstigen Parteidiensstellen oder Gliederungen ausgestellten Ausweise werden hiermit für ungültig erklärt.

Adolf-Hitler-Dank für Oesterreich

Reichsstatthalter Schwarz stellt 1 Million RM zur Verfügung

München, 16. März. Der Reichsstatthalter der NSDAP hat, wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, dem kommissarischen Leiter der NSDAP in Oesterreich, Gauleiter Bürdel, für bedürftige Partei- und Volksgenossen Oesterreichs 1 Million RM aus Parteimiteln als „Adolf-Hitler-Dank“ zur Verfügung gestellt.

Eingliederung der SA-Gruppe Oesterreich

Wien, 16. März. Der Statthalter der SA, Luhe, der nach des ersten großen Ereignissen in Wien eintraf, hat sofort mit seinem engsten Stab nunmehr die notwendig gewordenen Arbeiter zur Eingliederung der bisher verbotenen österreichischen SA in die SA des Reiches angeschlossen. Es wurde dabei die gleiche organisatorische Ordnung zugrunde gelegt, wie für die SA für die SA. Gültigkeit hat. Für den organisatorischen Aufbau der österreichischen SA bestimmt der Statthalter:

- 1. Die österreichische SA ist hiermit in den Gesamtverband der SA eingegliedert.
- 2. Die gesamte österreichische SA bildet die „Gruppe Oesterreich“.

Nach Befehl des Führers ernenne ich hiermit zum Führer der SA-Gruppe Oesterreich den SA-Gruppenführer Hermann Krieger. Obergruppenführer Krieger hat die gesamte gliederungsmäßige und personelle Organisation durchzuführen. Es

Große Rede Mussolinis vor der Kammer

Bekanntnis zur Idee des deutschen Nationalstaates — Zur Wäse Berlin — Rom

Rom, 16. März. In seiner mit höchster Spannung erwarteten Rede vor der italienischen Kammer besahnte sich der Duce ausführlich mit den Ereignissen der letzten Tage. Oesterreich habe als Staat aufgehört zu leben und habe sich mit Deutschland vereinigt. Die Volksbefragung am 10. April werde die vollzogene Tatsache besiegeln. Der Duce zog dann eine interessante geschichtliche Parallele zwischen der Einigungsbewegung in Italien in den Jahren 1859 bis 1871 und der jetzt zwischen Deutschland und Oesterreich vollzogenen Einigung, wobei er betonte, daß das Drama Oesterreich nicht erst in unserer Zeit begonnen habe, sondern daß seine Wurzeln bis ins Jahr 1848 zurückreichten. Die Dinge hätten nach dem Weltkriege immer schneller zu der jetzt vollzogenen Lösung getrieben. Was in den letzten Tagen geschehen sei, hätte sich naturgemäß auch trotz der Verträge schließlich ereignen müssen.

Im einzelnen erinnerte Mussolini dann kurz an die Bildung der Wäse Rom-Berlin im Oktober 1936, zu einer Zeit, als die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich, wie er hinzufügte, erklarte. Bei seiner Begegnung mit Schulzinnig in Venedig im April 1937 habe er dem Bundeskanzler klargestellt, daß die Unabhängigkeit Oesterreichs eine Frage sei, die vor allem die Oesterreicher angehe, und daß die Wäse Rom-Berlin die Grundlage der italienischen Politik ist. Eine vorsichtiger Haltung Schulzinnigs hätte nun die Lösung des Problems vielleicht aufgeschoben, aber auf die Dauer nicht verhindern können. Am 7. März, also vor kaum einer Woche, sei mittags 12 Uhr ein Abgesandter Schulzinnigs zu ihm gekommen, um seine Meinung über die Idee einer Volksbefragung zu hören. „Ich habe“, so fuhr Mussolini fort, „ihm geantwortet, das ist ein Fehler. Diese Bombe wird ihm in der Hand zerplatzen.“

Denen, die jetzt in diplomatischen und journalistischen Kreisen die Frage aufwerfen, warum Italien nicht eingegriffen habe, antwortete Mussolini mit höchster Betonung und unter lebhaftem Beifall der gesamten Kammer: „Wir haben nie eine direkte, indirekte oder schriftliche Verpflichtung in dieser Richtung übernommen.“

Der Bundesstaat Oesterreich, so fuhr Mussolini fort, habe sich auch tatsächlich immer davort geschaut, Hilfe zu verlangen, da ihm von Italien geantwortet worden wäre, daß eine Unabhängigkeit, die durch fremde militärische Hilfe geschützt werden muß, nicht lebensfähig sei. Tatsächlich sei die große Mehrheit des österreichischen Volkes für den Anschluß. Und was heute in Oesterreich geschehe, entspreche vollkommen den Ereignissen zwischen 1859 und 1871, der italienischen Einigungsbewegung. Auch damals seien die piemontesischen Truppen nicht als ein feind-

liches Heer, sondern als nationale Truppen gekommen und empfangen worden. Mussolini erinnerte in diesem Zusammenhang unter dem Beifall der Kammer daran, daß das erste Bündnis, das das junge Italien damals einging, mit Preußen abgeschlossen wurde.

Italien sei so wenig von den Ereignissen an seiner Grenze gestört, rief der Duce aus, daß es auch bei der Annahme ganz ruhig bleibe, daß schon in wenigen Jahren, während die Italiener ein 50-Millionen-Volk geworden seien, die Deutschen 80 Millionen zählen würden. Der Duce hob dann hervor, daß es sich bei der deutsch-italienischen Grenze um die Grenzen von zwei befreundeten Völkern und um unantastbare Grenzen handle, wie das der Führer immer in kategorischer Weise erklärt habe. „Im übrigen sind für die Faschisten alle Grenzen heilig. Man spricht nicht über sie, man verteidigt sie.“

„Als das österreichische Drama“, so erklärte der Duce abschließend, „in den letzten Tagen zum Schlußakt kam, haben die Weltgegner des Faschismus darauf getauert, ob sie eine passende Gelegenheit finden könnten, um endlich die beiden totalitären Regime gegeneinander auszuspielen und ihre Solidarität zu zerbrechen, was übrigens, das wollen wir gegenüber den berufsmäßigen Pazifisten noch besonders betonen, das Vorbild für einen neuen Weltkrieg gewesen wäre. Diese Rechnung der Demokratien, der Freimaurerei, der Dritten Internationale war falsch. Ihre Hoffnung war einfach kindisch. Sie war aber zugleich auch beleidigend, da sie auf unseren Charakter und unsere politische Einflucht einen Schatten werfen wollte.“

Stolz erklärte der Duce des faschistischen Italiens: „Die Stunde der Bewährung der Wäse war gekommen! Jetzt wissen die Deutschen, daß die Wäse keine jener diplomatischen Konstruktionen ist, die sich nur bei normalen Umständen wirksam erweisen, sondern daß es sich um ein festgeschmiedetes Instrument handelt. Ein Instrument, das sich gerade in einer außergewöhnlichen Epoche bewährt. Die beiden Nationen, deren Einigungsbewegung zeitlich wie nach den Methoden parallel abgelaufen ist, können, in einer gemeinsamen Auffassung der Politik und des Lebens geeint, gemeinsam marschieren, um unserem gequälten Kontinent ein neues Gleichgewicht zu geben, das endlich die friedliche und fruchtbare Zusammenarbeit aller Völker ermöglicht.“

auf weiteres befindet sich Obergruppenführer Herzog, Stabsführer der Obersten SA-Führung in meiner Vertretung mit einem kleinen Stab in Wien, um im Vollzug der Organisation der österreichischen SA, die für die Oberste SA-Führung notwendigen Entscheidungen an Ort und Stelle zu treffen.

NSKK-Motorgruppe Oesterreich

München, 16. März. Korpsführer Hühlein hat einen Aufruf an die deutschen Kraftfahrer des Landes Oesterreich erlassen, in dem er sie als eine neue Einheit der deutschen Kraftfahrer begrüßt und Richtlinien für die Reorganisation gibt. Mit Stolz bläst, so heißt es in dem Aufruf, das nationalsozialistische Kraftfahrerkorps auf die in langen, schweren Kampffahren in Rot und Tod bewährte österreichische Motor-SA, und nimmt sie als NSKK-Motorgruppe Oesterreich freudig in sich auf. Mit der Führung der NSKK-Motorgruppe Oesterreich ist NSKK-Brigadeführer von Boriani beauftragt.

Regelung des Umrechnungskurses

von Mark und Schilling

München, 16. März. Der Führer und Reichsstatthalter hat den Reichsbankpräsidenten Dr. Schaack sowie die Mitglieder der österreichischen Landesregierung, Minister Fischböck und Minister Reumayer, nach Berlin berufen zur unverzüglichen endgültigen geschäftlichen Regelung des Umrechnungskurses von Mark und Schilling.

Verhandlungen über Ausgleich

des österreichischen Forst- und Jagdwesens

Berlin, 16. März. Generalfeldmarschall Göring hat den Staatssekretär und Generalfeldmarschall Alpers beauftragt, in Wien die erforderlichen Verhandlungen wegen der Ausgleichung des Forst- und Jagdwesens und der Holzwirtschaft durchzuführen. Staatssekretär Alpers ist auf dem Flugplatz Aspern bei Wien gelandet.

Dr. Frid aus Wien abgeflogen

Auch der Reichsinnenminister wird sprechen

Wien, 16. März. Reichsminister Dr. Frid, der mit den Staatssekretären Bumbner und Studart sowie der österreichischen Staatsregierung die gesetzgeberischen Maßnahmen der Heberleitung beraten hatte, verließ Mittwoch früh mit seiner Begleitung vom Flugplatz Aspern aus Wien. Der Reichsminister erklärte einem Vertreter des DRB, daß er sich am Abstimmungstapf beteiligen und in mehreren österreichischen Städten sprechen werde.

Feiertunde der österreichischen Bauernführer

Wien, 16. März. Im Sitzungssaal des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft begrüßte am Mittwoch der Führer der nationalsozialistischen österreichischen Bauernschaft, Minister Anton Reintaler, in Anwesenheit aller engeren Mitarbeiter den Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Daré. Reintaler, der den jahrelangen Kampf des österreichischen nationalsozialistischen Landvolkes geführt hat, betonte, es erfülle ihn mit großer Freude, daß der Jahrhunderte alte Traum der

österreichischen Bauern, wieder ins Reich heimzukommen, heute erfüllt sei. Er brachte dann dem Reichsbauernführer das freudige Gelübde der österreichischen Bauernschaft entgegen, sich in gewohnter Disziplin einzufügen und an dem Bau des deutschen Reiches an der Größe und an der Zukunft des deutschen Volkes mitzuarbeiten.

Reichsminister Reichsbauernführer Daré dankte dem Minister Reintaler für seine und seiner Mitkämpfer so erfolgreiche und tüchtige Arbeit. Er wies, es sei allein ihrem Kampf und ihrem Ausbarren zu verdanken, daß diese Stunde ermöglicht wurde. Daré unterstrich, daß Anton Reintaler einer seiner besten Mitkämpfer sei, den er schon aus der Zeit vor dem Jahre 1933 kenne. Er habe die Gewißheit, daß er der rechte Mann am Ort sei, der sein volles Vertrauen besitze. In den Bauernführern erwiderte, betonte der Reichsbauernführer, daß nunmehr ein Jahrhundert langer künstlicher Gegensatz überbrückt sei. Es sei nicht ohne Bedeutung, daß dies ein Sohn der österreichischen Erde vollbracht habe. Er lehre als Reichsbauernführer mit dem Bewußtsein zurück, daß auf diesem Boden beste deutsche Männer stehen, die ihre Aufgabe in echt nationalsozialistischem Geiste erfüllen. In besonderer Anerkennung des harten Kampfes der verammelten Bauernführer ernannte Reichsbauernführer Daré Anton Reintaler zum Mitglied des deutschen Reichsbauernrates. Mit einem Siegesheil auf den Führer schloß die feierliche Stunde.

Göring dankt der Luftwaffe

Begrüßung der österreichischen Fliegerkameraden

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat folgenden Befehl an die Luftwaffe gegeben:

Soldaten der Luftwaffe! Ihr habt das große Glück gehabt, als erste Repräsentanten des nationalsozialistischen Deutschlands den nun auf alle Zeiten unlosbar mit uns verbundenen österreichischen Brüdern einen gewaltigen Eindruck von der Wehrhaftigkeit und Schlagkraft des Reiches aller Drabchen zu vermitteln.

Eine geschichtliche Tat, die einem Jahrhunderte alten Sehnen aller Deutschen Erfüllung brachte, ist durch unseren Führer vollbracht. Die fliegenden Verbände haben in steter Einsatzbereitschaft trotz teilweise schlechter Weiterlage als erste in vorbildlich durchgeführten Flügen unsere Volksgenossen in Ober- und Niederösterreich, Kärnten, Steiermark und Tirol begrüßt. Mein Regiment General Göring, die Flakartillerie und die Nachrichtenverbände haben in disziplinierten Geistes Volksgenossen in Ober- und Niederösterreich, Kärnten, Steiermark und Tirol begrüßt. Mein Regiment General Göring, die Flakartillerie und die Nachrichtenverbände haben in disziplinierten Geistes Volksgenossen in Ober- und Niederösterreich, Kärnten, Steiermark und Tirol begrüßt. Diese außerordentlichen Leistungen erkenne ich voll und dankbar an.

In treuer Pflichterfüllung haben auch die Teile der Luftwaffe, die nicht das Glück hatten, selber an der Verbrüderung mit unseren österreichischen Volksgenossen teilzunehmen, zu den großen Erfolgen beigetragen. An der feierlichen Einzugsparade unseres Führers und Obersten Befehlshabers in Wien haben Teile der Luftwaffe aus allen Gauen Deutschlands in muster-gültigem Vorbereitungs- oder Vorbeimarsch teilgenommen.

Hiermit spreche ich der gesamten Luftwaffe meine höchste Anerkennung und Befriedigung aus für die in den letzten Tagen von ihr vollbrachten vorbildlichen Leistungen. Diese sollen uns ein Ansporn sein, in unermüdlicher Pflichterfüllung unsere Waffe zum Schutze Deutschlands und zur Wahrung seiner Ehre allzeit einsatzbereit zu halten.



Mit großer Freude erfüllt uns die Aebnahme r. r. Osterreichischer Flieger- und Staffeln in die deutsche Luftwaffe. Eingedenk der treuen Waffenbruederschaft des Weltkrieges...

Diesen Vorfall verbindet die Luftwaffe mit der Erneuerung des Gelobnisses unwaendbarer Treue zu unserem Fuehrer und Obersten Befehlshaber.

Es lebe das groe Deutsche Reich, das geeinte deutsche Volk, es lebe der Fuehrer! Heil Hitler!

gez. Hermann Goering.

Goering an Seyd-Inquart

Berlin, 16. Maerz. Generalfeldmarschall Goering sandte an den Reichsstatthalter Seyd-Inquart folgendes Telegramm:

Nachdem nunmehr unser Fuehrer Oesterreich wieder verlassen hat und nach ueberwueeldigenden Tagen der Freude Tage der Arbeit folgen werden, draengt es mich, Ihnen, Herr Reichsstatthalter, minnlich auch meine von Herzen kommenden Glueckwuensuehnge und meinen Dank auszusprechen.

Verzweifelte Lage in Hispanien

Sowjetspanische Hauptlinge betteln in Paris um Hilfe

Paris, 16. Maerz. Die sowjetspanischen Hauptlinge sind angesichts des unaushaltbaren Vormarsches General Francos an der Aragon-Front von schlotternder Angst befallen...

Die kommunistische „Humanitaet“ begeistert sich natuerlich fuer ihre Genossen in Sowjetspanien und schreibt, man muesse ihnen helfen, um den Frieden zu retten.

Anhaltender Vormarsch der Nationaltruppen

Salamanca, 16. Maerz. Wie der nationale Heeresbericht meldet, erreichten die nationalen Truppen auf dem weiteren Vormarsch das linke Ufer des Guadalquivir-Flusses...

Die sowjetspanischen Sender versuchten, die Welt glauben zu machen, dass die nationalen Truppen zum groeften Teil aus Hispalanern bestueuden.

Bei der Bemerkung der Erfolge der letzten Tage stellt der Frontberichterstaatter fest, dass die Einnahme von Caspe, einer Stadt mit 20.000 Einwohnern, der groeste Erfolg sei...

„Schwere Stunden“ fuer die Spanischbolschewisten

Bilbao, 17. Maerz. Die Parastimmung bei den bolschewistischen Nachhabern in Sowjetspanien liegt von Stunde zu Stunde. Die bolschewistischen Heerter versuchen durch „Ausnahmemaesnahmen“ den Untergang ihrer Herrschaft abzuwenden.

wurde an der katalanisch-franzoesischen Grenze ein verstaerkter Ueberwachungsdienst eingerichtet. Gleichzeitig wurden die Tscheka-Streifen in allen Staedten vermuehrt...

Der faehere bolschewistische Auenkommissar del Bago, der sich „verantwortungsbewusst“ wie alle Leute seines Schlages...

Kaval warnt vor Einmischung in Spanien

Einfaehige Erkenntnisse im Auswaertigen Ausschuss des Senats

Paris, 17. Maerz. Im Auswaertigen Ausschuss des Senats rechtfertigte der ehemalige Ministerpraesident Kaval seine Politik gegenueber Italien im Jahre 1935.

Abfuhr fuer Geruehlermacher

„Franco war aus eigener Kraeft zu dem letzten Vormarsch laehig“

London, 17. Maerz. Das Unterhaus behandelte am Mittwoch auf Antrag der Labour-Party die „Lage in Spanien“.

Sofort nahm Premierminister Chamberlain das Wort. Er wolle sich nicht auf lange Auseinandersetzungen mit der Opposition einlassen, erklaeerte er einleitend.



koennen Sie taeglich auf der Strae sehen: hart und bruechig vom Regen, vertrocknet von der Sonne. - Das Leder muess ernaeht werden...



Arbeitslage in Suedwestdeutschland

Stuttgart, 16. Maerz. Die wintertlichen Hemmungen des Arbeitseinsatzes, die Ende Januar bereits in der Hauptsache ueberwunden schienen, sind im Februar nochmals stark aufgetreten.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsaemtern in Wuerttemberg und Baden vorgemerkt waren, betraegt Ende Februar auf 39.713 Personen.

Aus Stadt und Land

Montag, den 17. Maerz 1938.

Reiseverkehr nach Oesterreich noch wie bisher

Zur Behebung von Zweifeln wird amtlich darauf hingewiesen, dass die bisherigen Bestimmungen ueber den Reiseverkehr nach Oesterreich nicht außer Kraft getreten sind.

Amtliches. Ernannt wurde der Buergermeister Adolf Frauer in Scharnhauzen, Kreis Stuttgart-Nord...

Berueht wurde Steuerassistent Martin Walz bei dem Finanzamt Stuttgart-Nord an das Finanzamt Hirsau.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Reihingen, Kreis Ludwigsburg. Die Seuche ist erloschen in Foppenweiler, Kreis Ludwigsburg...

Aus der Handwerkskammer Reutlingen. In den letzten Wochen wurde wieder ein fuenftaegiger Saedlungskurs fuer Obermeister und Innungswaerter in Bad Niedernau abgehalten.

Ebhauzen, 17. Maerz. (80 Jahre alt.) Gestern beim Privatmann Johs. Feuerbacher, fruherer Schmiege-meister, seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren!

Magold, 16. Maerz. (Der Fehde-Brief.) Dem Bann 426 (Hoh) wird geschrieben: Stundenlang sithen wir ueber einem groezen Bogen Zeichenpapier gebeugt...

Magold, 16. Maerz. Der Vereinigte Liederk- und Saengerkranz gab im gut besuchten „Trandenstraee“ ein Konzert fuer Maennerchor und Sologesang.

Stuettingen, 16. Maerz. (Saeglingskurs.) Auch bei unserer NS-Frauenkranz fuehrte der Reichsmuetterdienst einen Saeglingskursus mit groezem Erfolg durch.

große Bauernstube, die uns zur Verfügung gestellt wurde. Ein kleines Zimmer daneben diente als Bade-, Widel- und Zuschneideraum. Immer wieder durfte man die Dankbarkeit der Teilnehmerinnen erfahren, die auch am wohlgegelungenen Schlussabend zum Ausdruck kam. Dieser Abend sah die ganze NSD anwesend; man spürte so recht die durch den Kurios geschaffene Verbundenheit.

Freudenstadt, 16. März. (HJ-Erholungslager der NSB.) Die Sozialstelle des Bannes Kniebis teilt mit: Jährlich finden durch die NSB im Jugendhaus Kalen Erholungs-lager statt. Jeder bedürftige Hitlerjunge oder Pimpf kann hier, wenn es der Arzt für notwendig findet, vier Wochen lang neue Kraft für Schule oder Beruf sammeln. Diese Lager sollen keine günstige Gelegenheit für Faulenzen sein, sondern eine Quelle der Kraft und Freude für diejenigen jungen Kameraden, denen eine andere Ausspannung von ihrer Arbeit nicht möglich ist. Bei Sport und Spiel, in kameradschaftlichem Beisammensein, ärztlicher Ueberwachung und ausgezeichnete Verpflegung sollen sie sich hier durch das große Werk der NSB erholen, damit sie den Aufgaben, die ihnen Schule oder Beruf stellen, gewachsen sind. Die nächsten Lager finden statt vom 25. März bis 22. April 38, 27. April bis 25. Mai 38 und vom 31. Mai bis 28. Juni 38. Meldet euch sofort bei euren Gefolgschafts- und Fähnleinsführern oder auf der Sozialstelle des Bannes.

Horb, 16. März. (Straßenperre.) Die Landstraße Horb-Mühlheim-Rottensburg wird zwischen Horb und der Kreuzung beim Bahnhof Eyach vom 17. März bis 2. April ds. Js. für den gesamten Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt für Fahrzeuge bis zu 2,5 Tonnen über Horb-Rohrdetten-Mühlheim-Bahnhof Eyach und für Fahrzeuge über 2,5 Tonnen über Horb-Eutingen-Rohrdorf-Weitingen.

Engelsbrand, 16. März. (Bürgermeister Wurster tritt in den Ruhestand.) Bürgermeister Gottlieb Wurster tritt, nachdem er die Altersgrenze überschritten hat, mit Ablauf dieses Monats in den wohlverdienten Ruhestand.

Zu seinem Nachfolger ist Obersekretär Erwin Kottner, zurzeit Standesbeamter in Weisingen, gewählt worden. Nachdem diese Wahl inzwischen ministerielle Bestätigung gefunden hat, erfolgt die Amtseinführung am Samstag, den 26. März.

Stuttgart, 16. März. (Wien grüßt Stuttgart.) Der Bürgermeister der Stadt Wien, Neubacher, und die Bürgermeister Richter und Kozich haben an Oberbürgermeister Dr. Strölin folgendes Telegramm gerichtet: „Die nationalsozialistische Führung der Stadt Wien grüßt aus dem Jubel des Führerbefehls den Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen.“ Oberbürgermeister Dr. Strölin hat an die Stadtverwaltung Wien folgendes Antworttelegramm geschickt: „Bon Freude und Glück erfüllt über die erlösende Tat des Führers, danke ich Ihnen für die mir übermittelten Grüße und erwidere diese aufs herzlichste. Im Namen der Stadt der Auslandsdeutschen wünsche ich unseren österreichischen Volksgenossen, besonders aber der alten Reichshauptstadt Wien, unter nationalsozialistischer Führung von Herzen eine gute Zukunft.“

Kornweilheim, 16. März. (Unfall.) Bei einer Uebung des hiesigen Motorfliegerzuges ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Als die Wehrmänner an der Kreuzung einer Hydrantenschicht öffneten und abzuleiteten explodierten in dem Schacht befindliche Gase, wodurch zwei Feuerwehrleute erhebliche Kopf- und Gesichtsverletzungen erlitten.

Eilwangen, 16. März. (Steueruntersuchungen.) Der 40jährige Josef E. hatte als Amtsbote in Schrezeheim die Gemeindesteuern einzuziehen. Dabei hat er Biersteuer-gelder in Höhe von über 300 RM unterschlagen. Das Schöffengericht Eilwangen verurteilte den ungetreuen Amtsboten zu vierinhalb Monaten Gefängnis.

Tuttlingen, 16. März. (Waldbrand.) Am Montag hatten im Waldteil Gai Waldarbeiter während der Mittagspause ein Feuer angezündet. Durch einen Windstoß breiteten sich die Flammen plötzlich so schnell aus, daß ein Waldbrand entstand. Etwa 3 Hektar Wald wurden von dem Feuer erloht und hauptsächlich die Unterkultur vernichtet.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Zenter mit betreuten Organisationen
NSD, Ortsgruppe Altensteig
 Zusammenkunft der Jellen- und Blodwalter (auch Dorf und Ueberberg) heute 20 Uhr im Rathaus, Freiplätze!
Sanitätskolonne
 Heute abend 8 Uhr Vortrag und Kameradschaftsabend mit der Feuerwehr in der „Traube“ (Dienstanzug, Schildm.). Halbtag.

HJ., BdM., JV., JM.
HJ, Bann Schwarzwald (401)
 Die Bestellkarten mit den Nachbestellungen für das Festheft Nr. 1 „Berühmte Mächte“ sind bis spätestens 17. März an die Geschäftsstelle des Bannes einzusenden. Bei keinen weiteren Bestellungen ist unbedingt Fehlmeldung zu erstatten.
Der Betriebsbeauftragte in der Pressestelle.

HJ, Standort Simmertshaus
 Freitagabend 19.45 Uhr tritt der ganze Standort zum 2000m Lauf und Keulenzielwurf an. Turnschuhe und Sport sind mitzubringen. Wer das Leistungsabzeichen angefangen hat, muß es vollenden. Anreisen am Schulhaus. Der Sportwart.
Mädelsgruppe 28/401
 Heute Heimabend in Fünfsbronn. Freitag Heimabend in Eimannweiler mit Schäft 1 und 2. Die Gruppensführerin.

NSD Untergrau Schwarzwald (401)
 Ueber die Osterferien findet für die H-Scharführerinnen und die neu einzuleitenden H-Führerinnen ein Ofterlager in Altensteig statt. Jede H-Scharführerin bzw. Jungmädelsgruppenführerin meldet sofort namentlich die Teilnehmerinnen zu diesem Lager. Dort wo keine H-Schar vorhanden ist, muß jede Gruppe eine Jungmädelsführerin schicken. Die Untergrausführerin.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt; Dieter Paul, Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig. D-Ausf.: 11. 1938: 2205. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Die Frau rinns Kraftfahrers war es schließlich leid...

Stundenlang mußte jedesmal das hart veredelte und sich verschmutzte Arbeitszeug ihres Mannes gebürstet und gewaschen werden. — Was's da nichts Einfacheres? — Da hörte sie eines Tages von IML, dessen Reinigungs-kraft sie schon selber an vielen anderen Dingen ausprobiert hatte. Und — IML half auch hier! Durch einfaches Einweichen in heißem IML-Wasser über Nacht und nachfolgendes kurzes Kochen in einer frischen IML-Lösung hatte sie auf billigstem Wege einen großartigen Wascherfolg!

Wenn Sie eintragen, haben IML alle in billigen und vorzüglichen Reinigungs-mitteln für alle Ihre Haus- und Geschäftsaufgaben.

Rundfunk-Programm
 Reichssender Stuttgart:

Freitag, 18. März: 6.00 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gumnakst, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnakst, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Diesel, ein deutscher Kampf, 10.30 „Drei Nationen — eine Jugend“, 11.30 Volksmusik mit Bauerntalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Aus italienischen Opern, 16.00 Musik am Nachmittage, 18.00 „Garten der Kindheit“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgarter spielt auf!“, 20.15 „Spaß muß sein“, 21.15 Abendkonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Worüber man in Amerika spricht“, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachtmusik.

Schnell und schön

ist die Triumph S350 mit Viergang-Getriebe, Fußschaltung, elektrischem Leerlaufanzeiger, in roter Luxusmalerie, mit hochgezogenen Sportrohren u. Mitzerschutz. Kassapreis RM. 856. —

TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.

Vertreter:
Paul Schaupp, Motorfahrzeuge, Altensteig

Bringe morgen von 10 Uhr ab
Blumentohl Spinat
 sowie sonstiges
Obst und Gemüse
Jasper, Nagold

Karl Narr, Heilpraktiker
Nagold, Marktstr. 9
Homöopathische-Magnetisch-physiologische-Behandlung
 Sprechstunden: Werkt. von 9-11 und 14-19 Uhr
 „Zugelassen zu privaten Krankentafeln“

Bereits neue
Milchmaschine
 verkauft
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Verkaufe ein älteres
Bernerwägele
Jakob Ritz, Hornberg

Sehe einen
Lehrstier
 ca. 10-11 Jhr.
 schwer, dem Verkauf aus
Georg Seeger, Zwernberg

Batenbriefe
 empfiehlt die
Buchhandlung Laut, Altensteig

Nebenberdienst
 Bedeutende Versicherungsgesellschaft sucht für
Altensteig u. Umgebung
 einen mit den örtlichen Verhältnissen bekannt. Vertreter (eot. stillen Vermittler). Wünschige Tarife, wirkungsvolles Werbematerial und gründliche Unterstützung durch den zuständigen Bezirksbeamten, sichern guten Erfolg.
 Interessenten werden um ihre Adresse gebeten unter Nr. 524 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkaufe zwei trächtige
Kalbinnen
 32 u. 33 Wochen trächtig, eine Kälberdeck, eine Gelschek.
 Dürre zum „Hirsch“.

Vierkant-geflechte Sechskant-geflechte
 allen Zaunbedarf in großer Auswahl bei
Berg & Schmid Nagold

Erfahrungen in der Uebergangszeit
 soll man nicht vernachlässigen. Der häufige träge Witterungswechsel macht nicht abgehärtete Naturen leicht anfällig. Deshalb beuge man rechtzeitig vor und wende sofort bei den ersten Anzeichen wie Kröpfeln, beginnendem Husten, Schnupfen und Heiserkeit folgendes Rezept an:
 „In einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und Zucker in einer Tasse gut umrühren, kochendes Wasser hinzugeben und zwei dieser Portionen möglichst heiß vor dem Schlafengehen trinken (Kinder halb so stark). Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge.“
 Verlangen Sie also noch heute Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogerien; nur echt in der blauen Original-Verpackung mit den drei Kronen. Preise RM —.90, 1.85, 2.80.

Zufriedene Kunden
 sichern wir uns durch betonte Pflege des Spargiroverkehrs.
 Wer den bargeldlosen Zahlungsausgleich fördert, trägt zur Vereinfachung, Verbilligung und Beschleunigung der Zahlungen bei, hilft den Umlauf der Zahlungsmittel zu vermindern und hebt dadurch die Kaufkraft der Reichsmark.
 Nützen Sie die auf der Hand liegenden Vorteile des Giroverkehrs und nehmen auch Sie sich ein Girokonto bei der

Sparkasse Altensteig

Verbandsstoffe und chirurgische Gummiwaren
 Gg. Wörner, Sanitätsgeschäft, Freudenstadt, Marktplatz 18 (bei der Rose)

Ein Bohnerwachs, wie es sein soll,
 das viel leistet u. wenig kostet, das mühelos bohrt, herrlichen Glanz gibt u. mild im Gebrauch ist, das heute schon viele und morgen sicher noch mehr verwenden — das ist: **Seifix!**

Seifix
 (patentiert)

Servietten Tischkarten Tortenpapiere Küchenspitzen Schrankpapiere
 empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

Verkaufe meine 4 J. alte Braunfute
 Wirt. Landschlag, 168 cm groß, gut im Zug und fromm
S. Schmid zur Kötenhöhe Nagold

Schwarzwaldführer und Wanderkarten
 in großer Auswahl empfiehlt die **Buchhandlung Laut, Altensteig**

4/38. Auflage 5 Millionen
 Vertriebs-Folge 20 Kop.

Der Schulungsbrief

Programmpunkt I der NSDAP.:
Überstaatliche Volksgemeinschaft
 1ste Beilage eine zum Thema passende Europakarte 46x33 cm im Zweifarben-Druck

Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei
 Zentralverlag der NSDAP., Franz Eber Nachf., Berlin

Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP.